



GAL Grün-Alternative Liste Utting Bündnis 90 / Die Grünen



Uttilo – online –

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 17.12.2020

<https://buergerinfo.utting.de/to0040.php?ksinr=94> (Link zur offiziellen Tagesordnung der Gemeinde im Bürgerportal)

Sitzen oder nicht sitzen, das Top-Thema der Sitzung

Wie umgehen in Zeiten der Pandemie mit Gemeinderatssitzungen?

Während des ersten Lockdowns gab es klare Vorgaben der Landesregierung, dass sich nur noch ein Teil des Gremiums in einem „Coronaausschuss“ treffen darf, um wichtige Dinge der Gemeinde zu regeln. Für die aktuelle zweite Welle gibt es kaum Beschränkungen für die politischen Entscheidungsgremien. Das richtige Maß zu finden liegt bei den Kommunen selbst.

Die Spanne, wie damit umgegangen wird, ist breit:

Ca. 50% der Gemeinderäte im Landkreis haben die Dezembersitzungen abgesagt bzw. auf Januar verschoben. Auch die Stadt Landsberg gehört dazu.

Der Kreistag traf sich mit vorherigem freiwilligem C-Schnelltest und FFP2 Masken, Bei den Dießnern traf man sich wie immer (natürlich mit AHA Regeln), hier gab es nach der Sitzung noch Schnittchen und einen Umtrunk inkl. prompten Presseaufschrei (siehe auch letzte Seite „Pro und Contra Sitzung abhalten“)

In Utting hielt Bürgermeister Hoffmann an der Sitzung fest, auf Wunsch der GAL traf sich zumindest der Bauausschuss im Vorfeld der Sitzung nur virtuell (was gut funktioniert hat). Dies ist erlaubt, da es sich bei den Uttinger Ausschüssen um nichtbeschließende und damit nichtöffentliche Gremien handelt.

Im Rahmen der Sitzung hat sich der Uttinger Gemeinderat mit der **Änderung der Geschäftsordnung bzgl. Coronaausschuss** mit diesem Thema eingehender beschäftigt:

Der Rat hatte sich bereits im Vorfeld der zweiten Welle intensiv damit beschäftigt, ob, wie und wann statt des gesamten Gemeinderats ein verkleinertes Gremium – der Coronaausschuss – einberufen werden soll. Dieser Ausschuss besteht aus 7 Gemeinderäten, statt 16 und ist beschließend.

Hier wurde vor zwei Sitzungen ein (vermeintlich) guter Kompromiss gefunden: Wenn sich unsere drei Bürgermeister – Florian Hoffmann CSU/LW, Patrick Schneider (GAL) und Helmut Schiller (SPD) im Vorfeld zur Sitzung abstimmen ob ein C-Ausschuss nötig ist, ist man für jede Situation gewappnet (und alle Fraktionen beteiligt).

Die Rechtsaufsicht des LRA war allerdings der Meinung, dass eine solche Abstimmung der Bürgermeister nicht zulässig ist, der Gemeinderat solle doch ein faktenbasiertes Kriterium für die Einberufung des Corona-Ausschusses festlegen, wie z.B. einen konkreten Inzidenzwert.

Die folgenden Abstimmungen zeigen klar wie unterschiedlich die Räte die aktuelle Lage einschätzen:

1. Abstimmung:

Der Coronausschuss soll aus der Geschäftsordnung (GO) entfernt werden.

Abstimmung □ 8:8 und damit abgelehnt (Ausschuss bleibt in der GO)

Für den Beibehalt: 6 GAL + 1 LW+ 1 CSU

2. Abstimmung:

Der Coronausschuss soll ab einem Inzidenzwert von 300 einberufen werden

Abstimmung □ 3:13 und damit abgelehnt

Damit tagt künftig ab einem Inzidenzwert von 200 der reduzierte Corona-Ausschuss statt des Gemeinderats.

3. Abstimmung:

Die nichtöffentlichen Haushaltsberatungen im Finanzausschuss werden in Präsenz durchgeführt (auch bei einem Inzidenzwert >200)

Abstimmung □ 6:10 für Digital

Nach dieser Abstimmung wurde es emotional: Gemeinderat Hansch (SPD) trat ans Mikrofon und wollte die Abstimmung aufheben lassen um erneut abzustimmen. Es gab nach seinen Angaben im Vorfeld eine Abstimmung im Finanzausschuss (FA), dieser hätte sich mehrheitlich für die Haushaltsberatungen in Präsenz ausgesprochen, auch wenn der Inzidenzwert von 200 überschritten wäre. Daran müsse sich der Gemeinderat (GR) halten, alles andere wäre nicht akzeptabel.

Nach Aussage unseres Geschäftsstellenleiters Florian Zarbo ist die Rechtslage klar. Der FA ist ein vorberatendes Gremium, der GR fällt die Beschlüsse, der FA kann also vom Gremium zu einem Onlinetreffen „überstimmt“ werden.

Kommentar [PS]: Ich glaube ja nicht, dass wir nach dem harten Lockdown, den wir jetzt haben, Ende Januar bei einem Inzidenzwert von über 200 liegen werden. Die Beratungen werden wohl in Präsenz stattfinden können, was wir dann auch alle vorziehen würden.

Weitere Themen in der Sitzung

Stichpunktartige Prüfung der Jahresrechnungen 2019 durch den Rechnungsprüfungsausschuss

Es wurden 3 Themenfelder bzgl. der Korrektheit der Rechnungen angeschaut:

- Kinderkrippen -> ohne Beanstandung
- Baum als wachsender Friedhof -> ohne Beanstandung
- Gemeindewohnungen -> mit Beanstandungen, hier wurden Skonti von unserer Hausverwaltung nicht korrekt an die Gemeinde weitergegeben... Es entstand ein Schaden von 400 € für die Gemeinde. Eine mögliche Nachforderung wird von der Verwaltung geklärt.

Fazit: Die Gemeinde hat ihre Finanzen ordnungsgemäß geführt (einstimmig)

Beim Thema **Sanierungssatzung** und Erweiterung des Untersuchungsgebiets hat die Gemeinde Rechtsanwalt Dr. Spieß um einen Vortrag zu den rechtlichen Auswirkungen gebeten. Die Gemeinde ist dabei eine Sanierungssatzung für Utting aufzustellen. Im Nachgang zu einem Rundgang des Gemeinderats am 17. Oktober wurde in der Umgriff des zu untersuchenden Gebiets angepasst. Der Beschluss fiel einstimmig.

Sobald es hier etwas konkreter wird, ist eine Einbindung der Öffentlichkeit mit Workshops und Vorträgen geplant, das Thema wird uns über die nächsten Jahre noch vielfach beschäftigen.

Auftragsvergaben:

Einstimmig genehmigte der GR die weitere Planung des **Mehrgenerationenspielfeldes im Summerpark** an die Architektin Monika Treiber zu vergeben. Die Planungsleistungen belaufen sich nach HOAI auf rund 41.000 €.

Bausachen:

Satzungsbeschluss Mentergelände: Nach der nunmehr dritten öffentlichen Auslegung gab es nur noch hinweisliche Anmerkungen zum Bebauungsplan. Der Gemeinderat fällte **einstimmig** den Satzungsbeschluss. Die Axia Bau, der die Fläche gehört, kann ab sofort einen Bauantrag stellen. Spannend bleibt noch, ob der Bauherr auch die angekündigte Tagespflege realisieren wird.

Johann Keller Weg 14: Einer Ausnahme bzgl. der Garagenhöhe (3,0 m statt der zulässigen 2,75 m) bei einem bereits genehmigten Bauvorhaben stimmte der GR einstimmig zu.

Einstimmig genehmigt wurde auch der Neubau eines Einfamilienhaus in der Hechelleite (Flur Nr. 2471/4).

Bauleitplanungen der Gemeinde Schondorf wurden zur Kenntnis genommen.

Sonstiges:

BGM Hoffmann berichtete über die offizielle Rüge eines Gemeinderates bzgl. „Nichttätigkeit bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED“. Es waren Gelder im Haushalt vorgesehen, aber die Maßnahme ist bis heute nicht umgesetzt. Der BGM wies darauf hin, dass ein geplanter und für die Entscheidung wichtiger Besuch des GRs bei der Leuchtausstellung in Penzberg wegen Corona nicht stattfinden konnte. Der Umstand, dass wir im Bauamt von Mai bis Oktober keinen Bauamtsleiter und einen fehlenden Sachbearbeiter hatten, verzögerte die Umsetzung vieler Bauprojekte, es musste priorisiert werden.

Ob diese Rüge offiziell bei der Rechtsaufsicht eingereicht wird oder nicht werden wir sehen.

Kommentar [PS]: Natürlich kann und soll sich ein Gemeinderat, der verärgert ist, wenn Beschlüsse nicht umgesetzt werden, direkt an den Bürgermeister bzw. die Verwaltung wenden. Das ist sein bzw. ihr gutes Recht - Beschlüsse müssen umgesetzt werden. Aber hier hat die Verwaltung nicht „geschlafen“ oder gar Gemeinderatsbeschlüsse torpediert, sondern bereits viel in die Wege geleitet. Vor der Beschwerde sollte in einem kollegialen Gremium das Gespräch stehen und der

Versuch, gemeinsam das Beste zu erreichen. Die Rüge erscheint, sollte sie an offizieller Stelle eingereicht werden, absolut unpassend, fast schon frech.

Leider muss die Einweihung der „Anna und Benno Arnold“ Gedenkstele am 27.01.2021 verschoben werden.

Die vom Gemeinderat im Gedenken an die von den Nazis enteigneten und ermordeten Vorbesitzer des BVS-Geländes einstimmig beschlossene Umbenennung der Seestr. 1-3 in „Anna und Benno Arnold Platz“ sollte am 27.01.2021 im würdigen Rahmen durchgeführt und gleichzeitig eine Erinnerungsstele enthüllt werden.

Auch die lange durch die Pandemie nicht mögliche **Jugendveranstaltung zum neuen Jugendhaus** wird in absehbarer Zeit in Präsenz nicht möglich sein. Zwischenzeitlich werden die Jugendlichen angeschrieben und können sich per QR-Code bei einem Newsletter anmelden.

Kommentar [PS] Mal sehen, ob die Jugendlichen auch bei Gemeindethemen so digital unterwegs sind wie sonst in den sozialen Netzwerken.

Infos und Termin

Nächste Gemeinderatsitzung findet am 28. Januar in der Schulturnhalle statt.

Nächster GAL Stammtisch: Wenn es die Pandemie wieder zulässt.

Übrigens ein interessantes Detail: Der Besuch einer GR Sitzung durch Zuschauer ist auch während des Lockdowns bis nach 21 Uhr rechtlich zulässig. Es ist ein wichtiges Bürgerrecht an einer öffentlichen Sitzung teilzunehmen. Corona ist kein Freischein für Hintertür Politik.



Hier noch ein kleiner digitaler Gruß zu Weihnachten von der GAL-Fraktion. (Lisa Peter, Renate, Korbi, Patrick, Niki, Jakob)

Frohe Weihnachten und bleibt Gesund.
Rutschts gut rüber und nicht aus
Eure Gallier

Der Uttilo wurde diesmal von Patrick geschrieben

Sonderseite Gemeinderatssitzungen zu Coronazeiten

Gemeinderatssitzungen sind grundsätzlich öffentlich, abgestimmt darf nur in Präsenz werden – was bedeutet dies für die Kommunalpolitiker*innen

Pro:

Ein Kommentar von Patrick Schneider (durch die Brille 2. BGM ☺)

Die Handlungsfähigkeit der Gemeinde ist auch oder gerade in Zeiten von Corona wichtig.

Ein Treffen der Räte ist mit dem täglichen Gang in die Arbeit zu vergleichen.

Die Gemeindeverwaltung benötigt Entscheidungen des Gemeinderats um ordentlich arbeiten zu können. Durch Verschieben von Sitzungen entsteht ein Entscheidungsstau oder der BGM muss/darf allein „unabweisbare Entscheidungen“ fällen und damit Fakten schaffen.

Solange Industrie und Handwerker weiter arbeiten, sollten auch politische Gremien ihre Arbeit machen.

Natürlich sollte dabei... wie in der Arbeit... alles gemacht werden um eine Ansteckung zu vermeiden. Masken während der Sitzung, Luftwäscher, regelmäßiges Lüften, großer Saal, informelle Treffen und nicht beschließende Ausschüsse (Bau- und Umweltausschuss sowie Finanzausschuss) soweit möglich im Onlineformat

Contra:

Ein Kommentar von Renate Standfest (durch die Brille einer Gemeinde- und Kreisrätin) Vorneweg: ich gehöre keiner Risikogruppe an, bin kerngesund, neige nicht zur Hysterie und bin gewöhnlich grenzenlos optimistisch ☺)

Die zweite Welle der Coronapandemie kommt heftig im Landkreis und auch bei uns ganz persönlich an. Ich habe im Verwandten- und Freundeskreis Betroffene und bei weitem nicht alle mit „leichtem Verlauf“.

*Auch wir Kommunalpolitiker sind nicht immun, selbst wenn manche sich so verhalten. Im Landkreis waren und sind Bürgermeister, Verwaltungsangestellte, Gemeinde- und Kreisräte infiziert oder in Quarantäne. Das ist nicht verwunderlich, denn die meisten sind im regen Kontakt mit Bürger*innen und die Kommunalgremien tagen prinzipiell in Präsenz, oft viele Stunden lang. Zwar gelten Abstandsregeln, aber aus eigener Erfahrung weiß ich, fast immer nehmen wir die Masken am Platz ab, das ändert sich zum Glück gerade. Von vielen positiv auf Corona Getesteten hören wir nichts, der Datenschutz ist zu Recht ein hohes Gut. Respekt an alle, die ihre Infektion trotzdem öffentlich machen. Das ist wichtig, denn es schafft Bewusstsein sowie Achtsamkeit und beides brauchen wir.*

Seit dieser Woche gilt bundesweit ein harter Lockdown, mit Geschäfts- und Schulschließungen, Ausgangssperren und massiven Kontaktbeschränkungen an den Weihnachtstagen. Auch wir können als Familie unsere vier erwachsenen Kinder samt ihren Partnern nicht zum Weihnachtsessen einladen, noch nicht einmal mit ihnen draußen gemeinsam spazieren gehen. Wir wären 10 Personen aus 5 Haushalten. So haben wir abgesagt, auch wenn es uns schwer fiel. Gleichzeitig sollte ich mich letzte

Woche aber mit ca. 80 Personen aus ebenso vielen Haushalten zu einer Kreistagssitzung treffen, mit rund 15 Personen zu einer Zweckverbandsversammlung und mit rund 20 Personen im Uttinger Gemeinderat. Und alles in Präsenz in einem Raum/Saal. So ähnlich geht es aktuell allen Parlamentariern, den Landräten, den vielen Bürgermeistern und auch den rund 600 Kommunalpolitikern allein im Landkreis Landsberg. Und jeder von diesen 600 Menschen ist bestens vernetzt und hat Familie und Freunde...Das geht für mich nicht zusammen und hat nichts mit dem harten Lockdown und der von der Bundes- und Landesregierung geforderten maximalen Kontaktbeschränkung zu tun.

Deshalb haben wir uns landkreisweit um die Verschiebung von Kreistags- Stadtrats- und Gemeinderatssitzungen bemüht, in der Stadt Landsberg und in einigen Gemeinden erfolgreich. Und ich habe für mich persönlich entschieden, dass ich mich aus Gründen des Infektionsschutzes konsequent in allen Gremien entschuldige, die trotz Lockdown tagen.

Nur wenn wir alle unsere Kontakte massiv beschränken, haben wir eine Chance, dass der Lockdown sein Ziel erreicht und wir in Kombination mit Impfungen möglichst bald in 2021 auch wieder arbeiten können, uns ungezwungen mit Freunden treffen, in den Sportverein gehen und Theater, Kultur oder Reisen genießen dürfen.

Meine Fazit für uns als Gemeinde ist, solange die Coronazahlen so heftig sind:

- Präsenzveranstaltungen verschieben, wo immer möglich
- Ferien- oder Coronaausschüsse einsetzen, damit sich so wenig wie möglich treffen
- Wenn Sitzungen in Präsenz, dann so kurz wie möglich, d.h. auf die Tagesordnung kommen nur die unbedingt nötigen Entscheidungen. Und nur in großen Räumen/Hallen mit Belüftung, Abstand und Maskenpflicht.
- Digital tagen bzw. vorberaten, wo immer möglich